

IX.

Der Obrichter hatte sein Wort gehalten, die Sache Carls schon am andern Morgen zu untersuchen und vor seine Schranken zu ziehen. Frühe am Morgen war Don Fernando schon wieder bei ihm, die Vorladung der Männer zu verlangen, mit denen er am vorigen Abende in dem Gasthose zusammengetroffen war. Der Obrichter bewilligte das, und sie standen mit Don Fernando vor den Schranken. Carl saß allein auf der Verbrecherbank. Sein Gesicht hatte einen Ausdruck von Schmerz, aber doch auch von so viel Sicherheit und Ruhe, daß Mancher der Anwesenden an seiner Schuld zu zweifeln begann.

Die Audienzia trat nach kurzer Frist in den Saal. Die Richter nahmen ihre Sitze ein.

Ist Don Xaverio Schneider hier!

Noch nicht antwortete ein Alguazil.

Auch nicht Don Vincente Bandeira?

Auch nicht, war die Antwort.

In diesem Augenblicke hallte die Plaza de Armas wider von dem Geschrei des Volkes, und bald darauf führten die Alguazils den gefesselten Bandeira in die Schranken, der nun neben Carl sich wuthschäumend niederließ. Hätte er nicht die Handschellen getragen, er würde Carl erwürgt haben vor dem Gericht. Jetzt mußte er sich begnügen, ihm Blicke der Wuth zuzuwerfen.

Xaverio, der Keger Jupiter und der Schreiber, der den Schlüssel aufgehoben, standen ebenfalls an den Schranken.

Der Obrichter las die Anklage, deren Inhalt in der vorhergegangenen Begebenheit liegt.